

sozial MINISTERIUM

Information Frühsommer- Meningoenzephalitis (FSME)

FRÜHSOMMER-MENINGOENZEPHALITIS (FSME)

Österreich gehört zu den am stärksten von der Frühsommer-Meningoenzephalitis, FSME, oder Zeckenzephalitis (Enzephalitis = Gehirnentzündung) betroffenen Ländern in Zentraleuropa. Im Jahr 2018 zeichnen sich besonders hohe Fallzahlen ab. Die Krankheit tritt in Abhängigkeit von der Aktivität der virustragenden Zecken und der Kontaktmöglichkeiten mit Menschen bevorzugt von Frühjahr bis Spätherbst, vor allem aber in den warmen Sommermonaten, auf.

Erreger und Übertragung

FSME ist eine Infektionskrankheit, die durch das FSME-Virus hervorgerufen wird. Die Übertragung auf den Menschen erfolgt hauptsächlich durch den Stich einer infizierten Zecke. Zecken halten sich bevorzugt in Wäldern, in hohem Gras und Gebüsch sowie in losem Laub auf. Neben FSME können Zecken auch die relativ häufige Lyme-Borreliose und seltene andere Erkrankungen übertragen. Während FSME durch ein Virus ausgelöst wird, wird die Borreliose durch Bakterien verursacht und kann durch die FSME-Impfung nicht verhindert werden.

Krankheitsbild

Nicht jeder Stich einer infizierten Zecke führt zur Infektion. Durchschnittlich 8 Tage nach dem Stich einer infizierten Zecke kann es zu grippeartigen Symptomen, Erbrechen, Schwindelgefühl und mäßigem Fieber kommen. Darauf folgend ist eine relativ beschwerdefreie Phase von etwa einer Woche möglich, nach der es zu einem weiteren Befall des zentralen Nervensystems mit Symptomen wie Kopfschmerzen, Lichtscheu, Schwindel, Konzentrations- und Gehstörungen für Wochen oder Monaten kommen kann. Bei etwa einem Drittel dieser Patientinnen und Patienten treten Lähmungen der Arme, Beine oder Gesichtsnerven auf und es kann zu bleibenden Behinderungen kommen. In zirka 1% der Fälle mit neurologischen Zeichen führt die Krankheit zum Tod. Eine ursächliche Behandlung der FSME ist nicht möglich, es können lediglich Symptome behandelt werden.

Vorbeugung

Zur Vorbeugung gegen FSME steht eine sichere und gut wirksame Impfung zur Verfügung. In Österreich ist kein Bundesland FSME-frei, daher ist die Impfung für alle in Österreich lebenden Personen und für Reisende in österreichische Risikogebiete zu empfehlen. Weitere Informationen zur Schutzimpfung gegen die FSME-Infektion bietet der Impfplan Österreich <https://www.bmgf.gv.at/home/Impfplan>.

Ergänzend sind die allgemeinen Schutzmaßnahmen gegen Zecken zu beachten wie gut abschließende Kleidung und das Meiden von Unterholz. Hilfreich sind außerdem Schutzmittel für die Haut und Insektizide sowohl für Haut als auch Kleider.

Da Zeckenstiche oft nicht bemerkt werden, sollten nach einem entsprechenden Aufenthalt in der freien Natur Körper und Kleidung auf Zecken untersucht werden.

Zeckenentfernung

Anhaftende Zecken sollen so rasch wie möglich aus der Haut entfernt werden, am besten und einfachsten mit einer geeigneten Pinzette. Dabei soll die Zecke so nah an der Haut wie möglich gefasst und herausgezogen werden. Die Einstichstelle sollte danach mit einem Hautdesinfektionsmittel abgewischt werden. An schwer zugänglichen oder sehr empfindlichen Hautbereichen haftende Zecken (zum Beispiel Genitalbereich, Gehörgang, Augenlider) sollten durch den Arzt/Ärztin oder Facharzt/Fachärztin, nötigenfalls unter mikroskopischer Hilfe, entfernt werden. Streng abzulehnen ist das Abbrennen von Zecken z.B. mit der Flamme eines Feuerzeugs; daraus können schwere Verletzungen resultieren.